

KFZ-HANDWERK

TARIFRUNDE 2019

SEITE 1 - 2

Viel erreicht

HANDWERKSREFORM

SEITE 2 - 3

12 Forderungen

MERCEDES-BENZ NIEDERLASSUNGEN

SEITE 4

Integration gelungen

EGON SENGER GROUP SE

SEITE 4

Jetzt mit Konzernbetriebsrat

Tarifrunde 2019

5,3 Prozent mehr und ein klares Plus für junge Beschäftigte!

Der Tarifabschluss in Bayern bildet den Pilotabschluss für das Kfz-Handwerk, bundesweit. Besonders stark profitieren Beschäftigte in den unteren Entgeltgruppen und Auszubildende. Mit den Tarifverträgen wird die Attraktivität der Branche angehoben und jungen Beschäftigten eine Perspektive für ihre Zukunft geboten.

Es war ein deutliches Signal der Kolleginnen und Kollegen aus der Branche: Sie stehen geschlossen hinter der Forderung der IG Metall für das Kfz-Handwerk. Mit verschiedenen Aktionen in den Betrieben haben sie Druck gemacht und das hat sich gelohnt. Mehr als 12.000 Kfz-Beschäftigte haben mit Warnstreiks und kreativen Aktionen dafür gesorgt, dass die Arbeitgeber eingeknickt sind. Während der Aktionstage haben sich tausende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus über 200 Autohäusern und Werkstätten daran beteiligt.

In vielen Städten und Tarifgebieten kam es zu Arbeitsniederlegungen, gemeinsamen Kundgebungen und Autokorsos. Das Tarifiergebnis ist ein Erfolg durch das Engagement der Kfz-Handwerkerinnen und Handwerker. Besonders die Beschäftigten mit niedrigeren Einkommen und die Auszubildenden gewinnen durch die neuen Tarifverträge. In allen Tarifgebieten bildete das bayrische Ergebnis



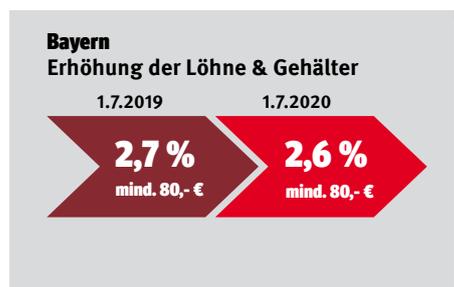
Foto: Werner Bachmeier

Auszubildende haben allen Grund zur Freude. Gute Tarife sichern mehr Einkommen zum Auskommen.

die Grundlage für die neuen Tarifabschlüsse. Josef Brunner, Verhandlungsführer der IG Metall Bayern: „Die Beschäftigten bekommen mehr Geld und die Branche bleibt für den Nach-

wuchs und Fachkräfte attraktiv. Durch den Tarifvertrag lässt sich die Zukunft im Kfz-Handwerk sicherer planen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten die Wertschätzung, die ihnen zusteht!“

Der bayrische Pilotabschluss im Kfz-Handwerk



Unabhängig von den bundesweit guten Abschlüssen, ist insbesondere ein Teilergebnis im Tarifgebiet Brandenburg hervorzuheben. Statt der Mindesthöhung von 80 € kommt ab jetzt, bis 2025, jedes Jahr ein zusätzliches Prozent Tarifierhöhung oben drauf. 2025 wird dann das Niveau im Berliner Vergütungssystem erreicht sein. Die Tarifverträge sind erstmals zum 31. Mai 2021 kündbar. ■



Wir sind in dieser Tarifrunde dafür angetreten, besonders die Auszubildungsvergütungen und die Vergütungen der Auslernenden überproportional anzuheben – das hilft dem Gewerbe qualifizierten Nachwuchs zu bekommen, und später auch in der Branche zu halten. Es freut mich, dass wir diese Ziele mit unserem Tarifabschluss erreichen konnten und zudem für alle Beschäftigten ein echtes Einkommensplus hinbekommen haben. Nur mit dem Rückenwind der Warnstreiks und vieler Aktionen in den Betrieben und Geschäftsstellen konnten wir letztlich dieses Ergebnis erzielen.

Vielen Dank an alle, die sich beteiligt haben. Das war super!

Die Tarifkommission der IG Metall hat dem Verhandlungsergebnis einstimmig zugestimmt, das haben wir in Bayern auch nicht unbedingt in jeder Tarifrunde. Für mich ein Zeichen dafür: Das Ergebnis passt! Das Sahnehäubchen: Die Auslerner werden künftig einen Tag vor beiden schriftlichen Abschlussprüfungen, bezahlt, freigestellt. Erfreulich, dass auch die KFZ-Arbeitgeber mittlerweile die Notwendigkeit sehen, die Tarifbedingungen, besonders auch für den Nachwuchs, attraktiver zu machen. Das ist gut für die Beschäftigten und für die Zukunftsfähigkeit der gesamten Branche.

Zukünftig kommen neue Anforderungen und Veränderungen auf die Branche zu. Das lässt sich nur mit qualifizierten Beschäftigten bewältigen. Und die bekommt man eben nur mit guten Arbeitsbedingungen und ordentlichen Tarifverträgen!

Josef Brunner, IG Metall-Verhandlungsführer, Bezirk Bayern

Tarifrunde 2019

Tarifbindung im Kfz-Handwerk – eine Frage der Stärke

Auch die Tarifbindung im Kfz-Handwerk hat in der diesjährigen Tarifrunde eine Rolle gespielt. Seit Jahren kämpft die IG Metall gegen die Tariffucht im Kfz-Handwerk. Deswegen war es auch ein Ziel, neben dem Thema Entgelterhöhung, weitere Betriebe in die Tarifbindung zu holen. So konnten im Bezirk Mitte die Unternehmen atzert:weber sowie Neils & Kraft in die Tarifbindung zurückgeholt werden. In weiteren Bezirken wurden Betriebe besucht und aktiv in die Tarifrunde einbezogen. In einigen Fällen konnten Kontakte zu den IG Metall Geschäftsstellen hergestellt werden und erste Treffen mit Interessenten wurden organisiert. So erklärt sich, dass neben

der guten Beteiligung an den Warnstreiks auch die Mitgliederentwicklung positiv ist.

Jetzt heißt es den Schwung zu nutzen und neue Kolleginnen und Kollegen, besonders die neuen Auszubildenden, anzusprechen. Das stärkt uns, denn nach der Tarifrunde, ist vor der Tarifrunde! Ansprachematerial gibt es in jeder IG Metall Geschäftsstelle. ■



IG Metall fordert Handwerksreform

Neuer Ordnungsrahmen im Handwerk - 12 Forderungen an Arbeitgeber und Politik

Mit dem neuen Ordnungsrahmen für das Handwerk möchte die IG Metall das Handwerk stärken. Es geht darum, die Meisterpflicht auf Gewerke, die im Zuge der Handwerksnovelle 2004 weggefallen sind, wieder auszuweiten. Mit dem neuen Ordnungsrahmen im Handwerk erhebt die IG Metall zwölf Forderungen an Arbeitgeber und Politik. Darin enthalten ist, den abgebrochenen Branchendialog im Handwerk wieder aufleben zu lassen und dafür zu sorgen, die Tarifbindung im Handwerk zu stärken.

Rund 2,13 Mio. Beschäftigte arbeiten in Handwerksbetrieben, die im Organisationsbereich der IG Metall sind. Jährlich erwirtschaften sie knapp 268 Mrd. € Umsatz. Mit rund 441.000 Arbeitsverhältnissen ist das KFZ-Handwerk die beschäftigungsintensivste Branche. Damit befindet sich das KFZ-Handwerk auf Augenhöhe mit der Automobilindustrie. Hinzu kommt, dass das Handwerk einer der größten Ausbilder in Deutschland ist. Aktuell werden 365.000 junge Menschen im Handwerk ausgebildet. Das sind 27,6 Prozent aller Auszubildenden.

Ab September debattiert der Bundestag über die Wiedereinführung der Meisterpflicht für alle Handwerksbranchen. Im Jahre 2004 wurde die Meisterpflicht für 53 Gewerke abgeschafft. Die Folgen waren fatal: Teilweise Rückgang bzw. Einstellung der Ausbildung in einzelnen Gewerken, Lohndumping und Tariffucht statt Tarifbindung. Zunahme von Solo- und Scheinselbständigkeit statt Arbeitsplatzsicherheit, aber auch Anstieg von Insolvenzen. Verdeckt wurde diese Negativentwicklung durch die lang anhaltende und im Handwerk immer noch vorherrschende gute konjunkturelle Lage.



Bezugsquelle: extranet.igmetall.de

Die Deregulierung, mit ihrer zerstörerischen Kraft, schwächt die Tarifbindung bis heute. Sozialpartnerschaften werden brüchig und die Bindekraft der Verbandsstrukturen von (Landes-) Innungen oder Kreishandwerkerschaften nimmt ab. Traditionell gepflegte Dialoge zwischen den Sozialpartnern und die gegenseitige Akzeptanz leiden bis heute darunter und zeigen auf, dass die betriebliche Mitbestimmung darunter leidet oder sich gar zunehmend auflöst. ►

„Das Handwerk braucht einen neuen Ordnungsrahmen. Wesentlicher Baustein im traditionellen Handwerksverständnis von Meister – Geselle – Lehrling ist der Meisterbrief. Er ist Eckpfeiler der beruflichen Bildung und Qualitätssiegel. Wo Meister ihr Wissen an Lehrlinge weitergeben, wird fundierte und gute Arbeit geleistet“, sagt Ralf Kutzner, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall. Die IG Metall hat mit einem Positionspapier zum neuen Ordnungsrahmen in die Debatte zur Rückvermeisterung der sogenannten B1-Gewerke, die seit 2003 keine Meisterpflicht mehr haben, eingegriffen.

12 Forderungen im Überblick:

- ▶ Ordnungsrahmen im Rahmen des Branchendialoges Handwerk gestalten
- ▶ Erfolgreiche Fachkräftesicherung durch Stärkung der Tarifbindung und gute Arbeitsbedingungen im Handwerk
- ▶ Fachkräfte binden durch altersgerechte Arbeitsbedingungen, flächendeckende betriebliche Altersvorsorge und gute Rente
- ▶ Transformation und Digitalisierung im Handwerk gestalten
- ▶ Das Handwerk braucht eine neue Mitbestimmungskultur
- ▶ Meisterpflicht als Basis dualer Ausbildung erhalten
- ▶ Qualität der Ausbildung im Handwerk und lebenslange Weiterbildung
- ▶ Gesellschaftliche Integration Geflüchteter durch Arbeit und Ausbildung
- ▶ Fairen Wettbewerb gestalten; Soloselbstständige brauchen ordnungspolitische Leitplanken
- ▶ Gute Arbeit und fairen Wettbewerb durch besseres Vergaberecht fördern
- ▶ Handwerk durch passgenaue öffentliche Förderung stärken
- ▶ Die handwerkliche Selbstverwaltung stärken und die Initiative „Perspektive Selbstverwaltung“ (PerSe) als bewährtes Qualifizierungskonzept weiterentwickeln

Ralf Kutzner weiter: „Uns geht es um die Stabilisierung der Tarifbindung, und um die Abwanderung von gut ausgebildeten Fachkräften vom Handwerk in die Industrie zu stoppen. Das Handwerk hat tolle Berufe, aber die Rahmenbedingungen müssen stimmen. Nur noch 30 % der Beschäftigten werden nach Tarif entlohnt. Die Lohndifferenz zu anderen Branchen beträgt mittlerweile 20 Prozent. Zwei Drittel der jungen Gesellen wandern ab. Im Juni fand eine Anhörung vor dem Wirtschaftsausschuss des Bundestages statt, wo wir unsere Forderungen präsentierten. Die Diskussion um die Neuordnung des Handwerks wird in den nächsten Monaten Fahrt aufnehmen“.

15 Jahre danach ist es an der Zeit, die Auswirkungen dieser Handwerksnovelle zu prüfen und umfassende Lösungsansätze zu erarbeiten, die das Handwerk zukunftsfest machen. Das ist umso wichtiger, da auch das Handwerk von der Transformation durch die Digitalisierung betroffen ist. Eine konsensorientierte Ordnungspolitik und starke Sozialpartner, die miteinander reden, können Branchenpolitik gestalten. Die Industrie hat den politischen Anspruch, dialog- und konsensorientiert, miteinander, wettbewerbsfähige industrielle Strukturen zu sichern. Eine solche Politik brauchen wir auch wieder im Handwerk.

Darum fordern wir einen neuen Ordnungsrahmen, in dem mitgliederstarke Gewerkschaften, Innungen und Verbände im Handwerk die Herausforderungen gemeinsam gestalten. Gerade in der digitalen Zeit, voller Umbrüche und neuer Herausforderungen kommt den Sozialpartnern eine enorm wichtige Rolle zu. Im Handwerk muss zukünftig Wettbewerb wieder über Qualität und nicht über den niedrigsten Preis ausgetragen werden.

Aber auch die Politik ist gefragt. Sie kann an vielen Stellschrauben ihren Beitrag leisten. Gerade bei der zentralen Gerechtigkeitsfrage, der Tarifbindung, kann sie Unterstützung leisten. So zum Beispiel in der Frage der Tariftreue bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen oder der vereinfachten Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Tarifverträgen.

Die IG Metall bringt mit diesem Thesenpapier eine Diskussionsgrundlage für einen neuen Ordnungsrahmen für das Handwerk in die aktuelle handwerkspolitische Strukturdebatte ein. Ziel ist, dem Handwerk und den Beschäftigten eine positive Zukunftsperspektive zu bieten und Wege aufzuzeigen, mit denen das Handwerk wieder zum Premiumsegment des deutschen Mittelstands werden kann. ■

KOMMENTAR



EIN HANDWERK MIT ZUKUNFT

Kaum eine andere Branche ist von so tiefgreifenden Änderungen betroffen wie die Kfz-Branche. Auch im Kfz-Handwerk können wir in Hinblick auf das, was auf uns zukommt, getrost von Transformation sprechen: Mobilitätswende, Elektroantriebe, neue Werkstoffe, Softwaresteuerungen, etc. Trotzdem, das Kfz-Handwerk hat Zukunft. Damit es auch für die Beschäftigten eine gute Zukunft gibt, braucht es einen Ordnungsrahmen, der Beschäftigte und Betriebe schützt und Weiterentwicklung unterstützt. Dazu gehören natürlich Tarifbindung und Mitbestimmung durch Betriebsräte. Aber auch der Gesetzgeber ist gefordert. Die Weiterbildung muss besser unterstützt werden und die Meisterausbildung muss für die Absolventen kostenfrei werden. Außerdem, in Krisenzeiten müssen sich Beschäftigte weiterbilden können, statt arbeitslos zu werden. Das alles kann nur gelingen, wenn sich die Sozialpartner, also der Zentralverband des Kfz-Handwerks (ZDK) mit der IG Metall gemeinsam dafür einsetzen. Hierzu lade ich den ZDK ein. Machen wir gemeinsam aus dem Kfz-Handwerk eine Branche, die zum Premium-Segment im Mittelstand wird: Attraktiv für die Beschäftigten und wirtschaftlich stabil für die Betriebe. Mit unserem neuen Ordnungsrahmen haben wir einen Katalog von 12 Handlungsfeldern beschrieben, mit denen das gelingen kann. Also, nicht lange reden, sondern anpacken und einfach machen!

Ralf Kutzner, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall für Handwerk/KMU

Ende des Zweiklassensystems - Integration stärkt die Niederlassungen

Gemeinsam ist den Betriebsräten mit der IG Metall die Weiterentwicklung des deutschen Eigenvertriebs (Own Retail) bei Daimler gelungen. Nach intensiven Verhandlungen werden die Vertriebsgesellschaften aufgelöst und in die jeweilige Sparten AG (Daimler Truck AG bzw. Mercedes-Benz AG) integriert.

Das Verhandlungsergebnis ist ein klares Bekenntnis zum eigenen Vertrieb und zu den Niederlassungen. Die Integration ist ein wichtiges Zeichen für eine gemeinsame Daimler-Identität. Von dem Verhandlungsergebnis sind rund 2.500 Beschäftigte betroffen. Die unbefristet Beschäftigten der heutigen GmbHs erhalten bei einem Wechsel in die Sparten AGs Arbeitsverträge mit einer Beschäftigungssicherung bis zum 31.12.2029. Diese Zusage gilt auch für Neueinstellungen und unbefristete Übernahmen.

Mit Vollintegration bleiben Urlaub, Wochenarbeitszeit und Entgeltlinien für alle Beschäftigten in der heutigen Form und Höhe unverändert. Darüber hinaus gelten für die Beschäftigten zukünftig die Gesamtbetriebs-

vereinbarungen der heutigen Daimler AG. Für die Beschäftigten wird es zukünftig, beispielsweise einen Anspruch auf Altersteilzeit im Rahmen einer 4% Quote über alle Niederlassungen hinweg, sowie Jubiläumsgeld und Jubiläumssurlaub geben. Auch im Firmenangehörigengeschäft kommen die Kolleginnen und Kollegen zukünftig in den Genuss des jährlichen Rabattpfreibetrags in Höhe von 1.080 €. Die betriebliche Altersversorgung wird für die heutigen GmbH Beschäftigten in der bekannten Form beibehalten – allerdings um satte 30% aufgestockt.

Michael Bettag, Vorsitzender der Niederlassungskommission ist froh, dass die lange verfolgten Forderungen zu einem positiven Ergebnis und dem Ende des Zweiklassensystems geführt haben:

„Mit der Integration der GmbH's in die Sparten AG's, ist uns ein entscheidender Durchbruch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Own Retail gelungen. Durch das klare Bekenntnis des Unternehmens zum deutschen Eigenvertrieb und eines gemeinsam entwickelten Zukunftsbildes stärken und

sichern wir die Zukunft unserer Niederlassungen. Meiner Meinung nach war dieser Schritt längst überfällig, und ich bin froh, dass wir die lang verfolgten Forderungen zu einem positiven Ergebnis bringen konnten. Damit festigen wir erstens das Bewusstsein einer gemeinsamen Identität und stärken zweitens mit der Neuausrichtung der Niederlassungen unsere Position im Markt. Dadurch wird es uns auch in Zukunft möglich sein, flexibel auf wechselnde Marktsituationen zu reagieren.“ ■



Michael Bettag, Vorsitzender der Niederlassungskommission

Foto: Daimler AG

Egon Senger Group SE

Betriebsräte gründen Konzernbetriebsrat



Der bundesweit agierende Mercedes-Benz- und Volkswagenhändler Andreas Senger hat seine Betriebe in neue Gesellschaftsstrukturen, denen der europäischen Aktiengesellschaften (Egon Senger Group SE und Ulrich Senger Group SE) umgebaut. Die Betriebsräte haben jetzt darauf reagiert. Sie haben ihre Arbeit den neuen Strukturen angepasst.

Seit Mai 2019 gibt es bei der Egon Senger SE einen Konzernbetriebsrat (KBR). Der KBR-Vorsitzende ist der Kollege Günther Adamec aus Wilhelmshaven. Die Betriebsräte sind stolz auf die KBR-Gründung und motiviert, die Herausforderungen zu meistern. Konzernbetriebsräte gewährleisten die Mitbestimmung auf Konzernebene. Sie ergänzen insoweit die Aufgaben der Betriebsräte vor Ort. Mit ihnen gemeinsam gestalten sie betriebsübergreifende Arbeitsbeziehungen.

Die Egon Senger Group SE möchte mit dem Konzernumbau das zukünftige Wachstum und die Unternehmensentwicklung in den kommenden Jahren unterstützen. In den über 55

Betriebsstätten sind knapp 3.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt.

2017 verkaufte Senger bei einem Umsatz von 1,36 Milliarden € ca. 17.000 Neuwagen und 16.000 Gebrauchtwagen. Zukünftige Herausforderungen liegen nach Günther Adamec in der Digitalisierung: "Wir müssen den Wandel gestalten. Hier liegen Chancen, aber auch Herausforderungen für alle." ■

Impressum

Kfz-Handwerk – eine Beilage der metallzeitung
Herausgeber: IG Metall Vorstand – Jörg Hofmann, Christiane Benner, Jürgen Kerner. Wilhelm-Leuschner-Straße 79, 60329 Frankfurt/Main
Redaktion: Ressort Handwerk/KMU, Herbert Weber
Gestaltung: SoricDesign
Druck: ddm GmbH & Co. KG, Kassel
Produkt-Nr.: 11-80125

Wir bei facebook:

www.facebook.com/offensivehandwerk

Foto: SoricDesign

Von links nach rechts. Adolf Libbach (Bad Homburg), Manfred Wendeln (Oldenburg), Olaf Bathen (Rheine), Ulli Bernhard (Dortmund), Wolfgang Baumbach (Bad Homburg), Günther Adamec (Wilhelmshaven), Maximilian Hornig, (Rheine) und Markus Schreck (Dortmund)